

4.3 Security Technician (Sicherheitstechniker/in)

4.3.1 *Kurzbeschreibung*

Security Technicians beurteilen sicherheitsrelevante Anlagen bei Kunden, erstellen Konzepte und Lösungen unter Berücksichtigung bestehender Regelungen und Vorschriften, begleiten ihre Umsetzung und bringen sicherheitstechnische Anlagen mit IT-Systemen in Einklang.

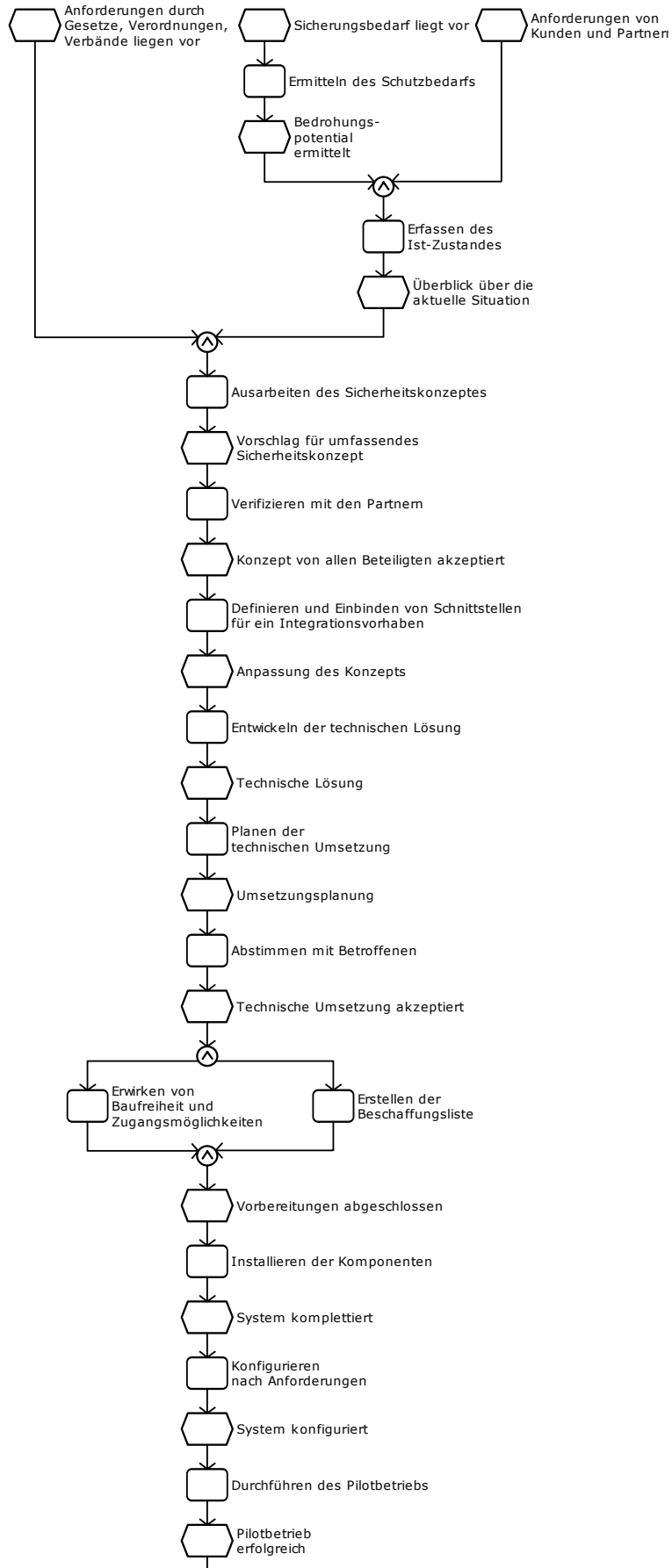
4.3.2 *Arbeitsgebiete und Aufgaben*

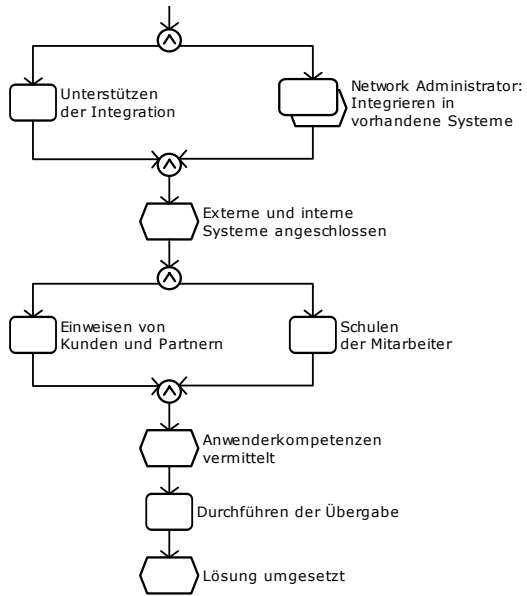
Security Technicians sind für die physische Sicherheit von Unternehmen und Organisationen zuständig, erarbeiten und implementieren die dazu nötigen technischen Systeme. Sie erstellen Sicherheitsrichtlinien für die Liegenschaften des Auftraggebers und beraten und unterstützen den Kunden bei der Erstellung dieser Richtlinien. Sie verantworten die Umsetzung der Richtlinien.

Security Technicians projektieren und implementieren Sicherheitsmaßnahmen als Teilaufgabe des Facility-Managements und passen sie an. Sie passen Sicherheitslösungen den Erfordernissen der IT-Infrastruktur an und integrieren sie in die IT-Infrastruktur und das IT-Systemmanagement. Sie berücksichtigen gesetzliche Vorschriften sowie einschlägige Empfehlungen und Richtlinien.

Security Technicians klassifizieren Anlagen entsprechend VdS. Sie gewährleisten den Grundschutz für Räumlichkeiten laut BSI-Grundschutzhandbuch. Sie konzipieren das Sicherheitsumgebung und bauen sie auf.

4.3.3 Referenzprozess





4.3.4 Prozesskompass

1. Ermitteln des Schutzbedarfs
2. Erfassen des Ist-Zustandes
3. Ausarbeiten des Sicherheitskonzeptes
4. Verifizieren mit den Partnern
5. Definieren und Einbinden von Schnittstellen für ein Integrationsvorhaben
6. Entwickeln der technischen Lösung
7. Planen der technischen Umsetzung
8. Abstimmen mit Betroffenen
9. Erwirken von Baufreiheit und Zugangsmöglichkeiten
10. Erstellen der Beschaffungsliste
11. Installieren der Komponenten
12. Konfigurieren nach Anforderungen
13. Durchführen des Pilotbetriebs
14. Unterstützen der Integration
15. Einweisen von Kunden und Partnern
16. Schulen der Mitarbeiter
17. Durchführen der Übergabe

4.3.5 Profilprägende Kompetenzfelder

Die Beherrschung der profiltypischen Arbeitsprozesse setzt Kompetenzen unterschiedlicher Reichweite in den nachstehend aufgeführten beruflichen Kompetenzfeldern voraus. Den Kompetenzfeldern sind Wissen und Fähigkeiten sowie typische Methoden und Werkzeuge unterschiedlicher Breite und Tiefe zugeordnet.

Grundlegend zu beherrschende, gemeinsame Kompetenzfelder:

- Unternehmensziele und Kundeninteressen,
- Problemanalyse, -lösung,
- Kommunikation, Präsentation,
- Konflikterkennung, -lösung,
- Fremdsprachliche Kommunikation (englisch),
- Projektorganisation, -kooperation,
- Zeitmanagement, Aufgabenplanung und -priorisierung,
- Wirtschaftliches Handeln,
- Selbstlernen, Lernorganisation,
- Innovationspotenziale,
- Datenschutz, -sicherheit,
- Dokumentation, -standards,
- Qualitätssicherung.

Fundiert zu beherrschende, gruppenspezifische Kompetenzfelder:

- Engineering-Prozesse,
- System-Analyse, -modellierung, -entwicklung,
- Methoden und Konzepte Systemintegration und -anpassung,
- Entwicklungsstandards (Leistungsfähigkeit, Sicherheit, Verfügbarkeit, Innovation),
- Qualitätsstandards,
- Bussysteme, Protokolle und Schnittstellen,
- Hardwareanalysen und Analysewerkzeuge,
- Wirtschaftlichkeitsanalysen,
- Marktüberblick.

Routiniert zu beherrschende, profilspezifische Kompetenzfelder:

- Sicherheitstechnik, -konzepte, -strategien,
- Sensorik,
- Elektroinstallation,
- Einbruch-, Brandmeldesysteme, Zutrittskontrollsysteme, Löschsysteme,
- Hardwarenahe Programmierung,
- Facility Management,
- Sicherheitsbestimmungen, -standards,
- Projektplanung, -management, -abwicklung,
- Instandsetzung, Service,
- Nutzerorientierte Problemanalyse, -lösung.

4.3.6 Qualifikationserfordernisse

Im Regelfall wird ein hinreichendes Qualifikationsniveau auf der Basis einschlägiger Berufsausbildung oder Berufserfahrung vorausgesetzt.